

Experte: Chancen für Weltkulturerbe sind gut

Baden-Baden erfüllt die Kriterien der Unesco

Von unserem Mitarbeiter
Karl-Heinz Fischer

Baden-Baden. Die Chancen, dass Baden-Baden als Weltkulturerbe von der Unesco anerkannt wird, stehen grundsätzlich sehr gut, es gibt aber auch Probleme, sagt Volkmar Eidloth vom Landesamt für Denkmalpflege. Gemeinsam mit anderen herausragenden europäischen Weltbädern bemüht sich die Kurstadt seit 2009 im Zuge einer seriellen Bewerbung um die Anerkennung als Welterbe. Eidloth ist ein ausgewiesener Fachmann für europäische Bädergeschichte und vertritt von Anfang an die Stadt Baden-Baden in der Arbeitsgruppe, die unter der Federführung Tschechiens die Bewerbung erarbeitet. Auf Einladung des Freundeskreises Lichtentaler Allee und der Stadt Baden-Baden berichtete Eidloth im Kristallsaal des LA8 über den Stand der Bewerbung.

Grundsätzlich sei die gemeinsame Bewerbung markanter Kurorte der Blütezeit der europäischen Bäderekultur im 19. Jahrhundert aus seiner Sicht sinnvoll. Denn für sich allein werde kein europäisches Bad die außerordentliche, universelle Bedeutung beanspruchen können, wie sie von der Unesco gefordert wird. Die Eingrenzung auf Modekurorte des 19. Jahrhunderts ergebe sich daraus, dass die europäische Bäderekultur in dieser Zeit den Gipfel ihrer Entwicklung erreicht habe.

Das größte Problem aus Sicht von Volkmar Eidloth: Die Zahl der inzwischen 16 Kurorte, die sich an diese Bewerbung angehängt haben, sei viel zu groß geworden, nur wenige erfüllen die von der Arbeitsgruppe festgelegten, auf

der Grundlage der Kriterien der Unesco erarbeiteten Voraussetzungen. Erst auf Nachfrage wurde Eidloth in der anschließenden Diskussion konkret und nannte Baden-Baden als einziges deutsches Weltbad, das die Kriterien der Bewerbung in vollem Umfang erfülle. Dazu müssen aus seiner Sicht noch die böhmischen Bäder Karlsbad, Marienbad und eventuell Franzensbad kommen, das französische Vichy und das belgische Spa. Bath in England, das laut Eidloth auch zu dieser Reihe gehört, ist bereits als Welterbe anerkannt.

Markante kurstädtische Einrichtungen haben aus seiner Sicht viele Kurstädte aufzuweisen – zu viele, wie er meint, und deshalb bekomme man, wenn man allzu viele Bewerber mit aufnehme, ein Problem mit der Abgrenzung. Stattdessen sieht der

16 Weltbäder bewerben sich gemeinsam

Denkmalpfleger ein klares Alleinstellungsmerkmal nur in Städten, die Vorbilder und Trendsetter der europäischen Kurstadtentwicklung waren und die bis heute so wahrgenommen werden. Kriterien dafür seien nicht nur die baulichen Einrichtungen, sondern auch ein großes internationales Publikum aus Gesellschaft, Kultur und Politik.

Baden-Baden, das sei leicht zu sehen, erfülle diese Anforderungen in sehr hohem Maß. Auf Nachfrage bestätigte Eidloth denn auch, dass diese herausragende Stellung Baden-Badens von den anderen Städten der seriellen Bewerbung in keiner Weise angezweifelt werde.

Er befürchtet zwar kaum, dass die große Zahl der teilnehmenden Städte die Anerkennung Baden-Badens als Welterbe verhindern könne, er rechnet aber stark damit, dass sie diese verzögern werde.